

Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Vorwärts zum XI. Parteitag der SED!

Beschluß der Vertrauensleuteversammlung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt vom 27. 11. 1984 über die Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED

Der XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist einberufen.

Die Rede des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, auf der 9. Tagung hat bei den Mitgliedern unserer Gewerkschaftsorganisation breite Zustimmung gefunden.

Als treue Kampfgefährten der Partei der Arbeiterklasse und unter ihrer Führung wird für uns die gute Vorbereitung dieses großen politischen Ereignisses, das den weiteren Weg unseres sozialistischen Vaterlandes bestimmt, zur alles umfassenden, alle inspirierenden und mobilisierenden Gesamtaufgabe.

Anlässlich des 35. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik konnten die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt eine erfolgreiche Bilanz ziehen. Mit ihrem schöpferischen Engagement haben sie ihr volles Vertrauen und ihre uneingeschränkte Zustimmung zur bewährten Innen- und Außenpolitik der Partei der Arbeiterklasse und unseres Staates.

Die im sozialistischen Wettbewerb und im „Friedensaufgebot der FDJ“ erzielten Ergebnisse sind Ausdruck des Bemühens, mit dem wir das 35. Jahrestag des Bestehens unserer Republik zum bisher erfolgreichsten in ihrer Geschichte wird.

Die Einberufung des XI. Parteitages der SED ist uns Anlaß und Verpflichtung, im sozialistischen Wettbewerb und im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ um hohe Leistungen zur würdigen Vorbereitung dieses bedeutsamen Ereignisses zu kämpfen.

Unter der Losung „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Vorwärts zum XI. Parteitag der SED!“

wollen wir die schöpferischen Kräfte und Initiativen aller Hochschulangehörigen auf einen noch wirksameren Beitrag der

Wissenschaft zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und zur Meisterung der neuen Etappe der ökonomischen Strategie konzentrieren. Wir setzen uns dafür ein, das Zusammenwirken aller Wissenschaftsdisziplinen noch enger zu gestalten, die Zusammenarbeit mit unseren Hauptpraxispartnern noch wirkungsvoller zu machen und die Gemeinschaftsarbeit in neuer Qualität zu organisieren.

Inspiziert von den in der Rede des Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, auf der 9. Tagung des ZK der SED dargelegten prinzipiellen Aufgaben, ringen wir im sozialistischen Wettbewerb um einen spürbaren Leistungs- und Effektivitätszuwachs in der kommunistischen Erziehung, der Aus- und Weiterbildung, der Forschung, bei der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, im wissenschaftlichen Gerätebau, bei der Erfüllung unserer Exportaufgaben und beim sparsamen Umgang mit unseren Mitteln und Fonds. Das ist unser konkreter Beitrag zur Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens.

Auf der Grundlage der Beschlüsse der 9. Tagung des Bundesvorstandes der FDGB wollen wir durch eine konkrete sachliche Arbeit die Entwicklung generell beschleunigen und ein hohes Niveau im sozialistischen Wettbewerb erreichen. Unser Ziel ist es:

● in den letzten Wochen dieses Jahres den erforderlichen Leistungs- und Effektivitätszuwachs in den Hauptprozessen und den damit verbundenen ökonomischen Aufgaben zu sichern;

● die Planaufgaben für das Jahr 1985 alleseitig zu erfüllen und durch die Initiativen aller Hochschulangehörigen gezielt zu überbieten;

● alle Aufgaben, die uns in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED gestellt sind, planmäßig, gewissenhaft und in guter Qualität zu realisieren.

II.

Verpflichtungen der Hochschulangehörigen im sozialistischen Wettbewerb

1. Erziehung, Aus- und Weiterbildung

1.1. In Vorbereitung auf den 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus werden in allen Lehrveranstaltungen, besonders im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, die Befreiung der Sowjetarmee und deren weitreichende Bedeutung behandelt. Für die Lehrveranstaltungen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums wird detailliert festgelegt, in welchen Themenkomplexen grundlegende theoretische und politische Fragen dieser welthistorischen Befreiungstat zu klären sind.

Alle Gesellschaftswissenschaftler beteiligen sich aktiv an der massenpolitischen Propaganda innerhalb und außerhalb der Hochschule.

Gemeinsam mit dem Jugendverband führen sie vielfältige Diskussionen, Foren und Klubgespräche.

1.2. Durch die weitere Qualifizierung der Lehrkräfte und die systematische Präzisierung der Lehrkonzeptionen wollen wir die Lehrveranstaltungen im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium theoretisch anspruchsvoller und praxisverbundener gestalten sowie die Grundlagen des Marxismus-Leninismus noch wirksamer mit den politisch-ideologischen Grundlagen unserer Zeit verbinden.

Die Mitarbeiter der Sektion Marxismus-Leninismus verpflich-

ten sich, eine hochschuloffene Konferenz zum Thema: „Zum 40. Jahrestag des Sieges der Völker der UdSSR und ihrer ruhmreichen Arme über den Faschismus – Historische Lehren für den Kampf gegen imperialistische Kriegspolitik, für Abrüstung und Entspannung“ und eine bezirksweite gesellschaftswissenschaftliche Studentenkonferenz zu „Weltanschaulichen, ökonomischen und sozialen Aspekten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts“ im April 1985 durchzuführen.

1.3. In weiterer Umsetzung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“ werden wir die Diskussionen und die zielgerichtete Umsetzung dieser Erkenntnisse in die Lehre fortsetzen. Wir sichern eine schnelle und breite Auswertung der Ergebnisse der Arbeitskonferenz des Ministers vom 14. und 15. 12. 1984. Insgesamt konzentrieren wir uns darauf, die künftigen Ausbildungsinhalte auf der Grundlage der Entwicklung von Wissenschaft und Technik zuverlässig zu bestimmen.

Ausgehend von den bisher herausgearbeiteten Entwicklungstendenzen in der Volkswirtschaft sowie in Wissenschaft und Technik, beginnen wir in der Sektion Maschinen-Bauelemente 1984 mit der Ausbildung in der Erprobungsfachrichtung „Angewandte Mechanik“ und in der

Sektion Informatik 1985 mit der Ausbildung in der Fachrichtung „Theoretische Informatik“. Gleichzeitig werden die Voraussetzungen für die um ein Jahr vorfristige Aufnahme der Ausbildung in der Fachrichtung „Informations- und Steuerungssysteme“ ab Studienjahr 1985/86 geschaffen und die Ausbildung in der Fachrichtung „Software-Technologie“ ab Studienjahr 1986/87 vorbereitet.

1.4. Die am Prozeß Erziehung und Ausbildung beteiligten Hochschulangehörigen ringen um die weitere Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus der Lehre und der erzieherischen Wirksamkeit aller Lehrveranstaltungen im Geiste der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse. Mit noch größerer Konsequenz bilden wir Absolventen heran, die über neugierige wissenschaftliche Kenntnisse, anwendungsbereites Wissen und Fertigkeiten, eine breite geistig-kulturelle Bildung verfügen, die sich selbstständig wissenschaftlich orientieren und verantwortungsbewußt wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umsetzen und sich mit Parteilichkeit und persönlichem Engagement für die Stärkung und den Schutz des Sozialismus einsetzen. Dazu gestalten wir die mathematisch-naturwissenschaftlichen und techniwissenschaftlichen Grundlagengebiete in ihrer lehrkonzeptionellen Anlage durchgängig und anwendungsorientiert, sichern eine breitere theoretische Fundierung, verbunden mit wissenschaftsmethodischer Bildung, und präzisieren gleichzeitig die Schnittstellen zwischen Grundlagen- und Spezialwissen und verstärken die gegenseitige Durchdringung ökonomischer und technischer Lehrgebiete. Durch unsere Lehrveranstaltungen wollen wir die Be-

neukonzipierter Praktika und Laborversuche, insbesondere zur breiten Nutzung der Mikrotechnik, in der Sektion Maschinen-Bauelemente schaffen wir die 1. Ausbaustufe eines „CAD-Praktikums“, und in der Sektion Fertigungsprozess und -mittel führen wir die Versuchsfeldausbildung im Lehr- und Forschungslabor „Fräsen“ ein. In der Sektion Verarbeitungstechnik schaffen wir die Voraussetzungen zur Aufnahme der Ausbildung in den Vertiefungsrichtungen „Verpackungstechnik“ sowie Holzbo- und -verarbeitung.

Zielstrebig arbeiten wir an der Umsetzung der in den neuen Studienplänen für die 4-jährige Ausbildung von Berufsschullehrern für Maschinenbau und Elektrotechnik und für die 5-jährige Ausbildung von Diplomlehrern für Mathematik/Physik und Polytechnik ausgewiesenen Ziel- und Aufgabenerstellungen. Für die Berufsschullehrer gewährleisten wir die einsetzbezogene Spezialisierung an der späteren Einsatzschule und für die Diplomlehrer die erstmals durchzuführende schulpraktische Ausbildung auf gutem Niveau.

Zur Fortführung der bewährten differenzierten Sprachausbildung werden im Studienjahr 1984/85 präzisierete Lehrkonzeptionen Russisch erprobt mit dem Ziel, die fachsprachliche Ausbildung in zwei Semestern durchzuführen und die differenzierte Ausbildung zum Sprachkundigen abschluß III in drei Semestern zu gewährleisten.

Für den künftigen wissenschaftlichen Nachwuchs schaffen wir die Voraussetzungen, die geforderten Abschlüsse in 2 Fremdsprachen noch während des Studiums zu erwerben.

1.8. Bei der Ausbildung von



Große Aufgaben in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED haben sich auch die Mitglieder des gemeinsamen Jugendforscherkollektivs „Modulare Softwaresysteme“ der TH, Sektion AT, und des VEB Numerik „Karl Marx“ gestellt.

fähigung der Studenten zur interdisziplinären Arbeit erhöhen, dazu verbessern wir die gegenseitige Durchdringung der Lehrveranstaltungen, besonders zu den Mitteln und Methoden der Informationsverarbeitung, und erhöhen den Anteil wahrheitsgemäßer und fakultativer Lehrveranstaltungen, besonders im Fachstudium.

1.5. Unser Ziel ist es, die Inhalte der Grundlagen- und Fachausbildung ständig weiter zu qualifizieren.

Besondere Schwerpunkte bilden dabei die bessere Befähigung der Studenten zur Beherrschung solcher Grundlagenkenntnisse, zur breiten Anwendung der Mikroelektronik, Informationsverarbeitung und Rechenstechnik, zur Erhöhung der Material- und Energieökonomie und zur Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren.

Dazu erweitern wir in den Sektionen Informatik, Maschinen-Bauelemente, Fertigungsprozess und -mittel, Technologie der metallverarbeitenden Industrie, Informationstechnik, Automatisierungstechnik, Verarbeitungstechnik und Textil- und Ledertechnik die Ausbildung in Informationsverarbeitung mit Schwerpunkt in der Kadergruppe ASU IVa.

In den Sektionen Physik/Elektrotechnik, Bauelemente, Textil- und Ledertechnik, Informationstechnik und Berufspädagogik beginnen wir mit der Durchführung

mehr als 500 ausländischen Studenten und Aspiranten konzentrieren wir uns auf die weitere Ausgestaltung einer länderbezogenen Fachausbildung sowie die breitere Einbeziehung aller Ausländer in den wissenschaftlichen Studienwettbewerb.

In den Sektionen Verarbeitungstechnik, Textil- und Ledertechnik und der Abteilung Ingenieurschule bereiten wir die Durchführung einer studienvorbereitenden berufspraktischen Ausbildung für 35 Studenten vor.

1.7. Wir vervollkommen die Hochschulvorbereitung der Schüler und jungen Facharbeiter und unterstützen die Volksbildung des Territoriums bei den Vorbereitungen zur Aufnahme der Abiturausbildung in einer Karl-Marx-Städter „Spezialschule physikalisch-technischer Richtung“.

1.8. Wir unterstützen die FDJ im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ bei der weiteren Ausprägung des politisch verantwortungsbewußten, schöpferischen Studiums und im Kampf um hohe Studienleistungen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Hochschullehrern und Studenten nutzen wir zielstrebig für die Festigung der Studienmotivation und einen breiten Leistungsanstieg. Wir fördern noch zielstrebig den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ für die Entwicklung sozialistischer Studenteneigenschaften. In den Veranstaltungen der 16. FDJ-Studententage im April 1985 le-

gen die Studenten und Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses Rechenschaft über ihre Ergebnisse im Studium und in der Forschung zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolkes sowie der XII. Weltfestspiele in Moskau. Mit den 65 Exponaten der Hochschulleistungsschau bereiten wir zugleich die XI. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler in Leipzig vor. Dafür erarbeiten wir mindestens 50 Exponate in guter Qualität, darunter das gemeinsame Jugendobjekt mit der Technischen Universität Dresden.

Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf die Vorbereitung und Durchführung von 9 wissenschaftlichen Studentenkonferenzen, in denen sich die zunehmend interdisziplinäre Zusammenarbeit der Studenten widerspiegelt.

Anlässlich des XI. Parteitages der SED rechnen wir die Ergebnisse der wissenschaftlichen Studentenzirkel, des Erfinderwettbewerbes der FDJ und der Jugendobjekte ab. Dabei konzentrieren wir uns besonders auf die Leistungen zur FDJ-Initiative „Wissenschaftlicher Gerätebau“, welche wir gemeinsam mit der Technischen Universität Dresden bearbeiten, auf das gemeinsame Jugendforscherkollektiv Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt und VEB Numerik „Karl Marx“ zum Thema „Modulares Softwaresystem“, das Kreisjugendobjekt „Automatisierte bedienarme Produktion“ und das gemeinsame Jugendobjekt mit der Technischen Universität Dresden „Typenlösung für flexible automatisierte Produktionssysteme“.

Für die Teilnahme an den FDJ-Studentenbrigaden 1985 wollen wir mindestens 1700 Teilnehmer gewinnen.

1.9. Die Gewerkschafts- und FDJ-Leitungen sowie die staatlichen Leiter führen den Wettbewerb ideenreich, öffentlich, vergleichbar und abrechenbar. Sie unterstützen und befähigen die Lehrlinge im Kampf um höchste Ergebnisse im theoretischen und berufspraktischen Unterricht mit dem Ziel, daß die ausstehenden Lehrlinge die Facharbeiternorm erreichen.

1.10. Zur Förderung talentierter und begabter Studenten verpflichten wir uns, im Jahr 1985 100 Studenten zu einem Teilstudium an andere Hochschulen zu delegieren und in gleicher Zahl von anderen Hochschulen aufzunehmen, 15 Studenten zu einem Teilstudium in die Sowjetunion und ins sozialistische Ausland zu entsenden, 20 Studenten in das Forschungsstudium zu übernehmen und mindestens 25 Studenten für die Übernahme in das Forschungsstudium 1986 vorzubereiten.

Wir verstärken weiter die Arbeit mit individuellen Studienplänen. Es ist unser Ziel, 1985 250 individuelle Studienpläne abzuschließen.

1.11. Entsprechend den Erfordernissen der Wirtschafts- und Wissenschaftsentwicklung erhöhen wir unser Weiterbildungsangebot auf profilbestimmenden Gebieten. Die Weiterbildungsstellen verstärken das enge Zusammenwirken mit den Hauptpraxispartnern und richten ihre Anstrengungen auf die Erhöhung des Niveaus der Weiterbildung. In Ergänzung des Angebotskataloges der Weiterbildung wollen wir das WBZ „Mikroelektronik“ speziell mit Veranstaltungen zum Entwurf von Semikundenzwischenschaltkreisen sowie Veranstaltungen zur Leistungselektronik weiter profilieren, differenzierte Weiterbildungsveranstaltungen zur Numerischen Mathematik aufbauen, in der Sektion Berufspädagogik Lehrlinge für alle Fachberater der DDR im Fach „Grundlagen der Automatisierung“ in der Berufsausbildung durchführen und am Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung die Durchführung von Weiterbildungslehrgängen für leitende Kader aus der KDVR und der Republik Kuba vorbereiten.

In der Sektion Fremdsprachen beginnen wir mit dem Aufbau eines Sprachzentrums Arabisch.

2. Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses

2.1. Ausgehend von der langfristigen Kaderkonzeption und in Übereinstimmung mit den Wissenschaftskonzeptionen, verpflichten wir uns, bei weiterer Erhöhung der Qualität der Graduierten den Anteil der B-promovierten Oberassistenten auf 25 Prozent, den Anteil A-promovierter unbefristeter Assistenten auf 60 Prozent zu erhöhen und 1985 75 A- und 20 B-Promotionen abzuschließen. Dabei schenken wir der raschen Heranbildung von Berufungskadern besondere Aufmerksamkeit.

2.2. Zur Erhöhung der Planmäßigkeit der Qualität und des Tempos bei der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses stellen wir in den Mittelpunkt unserer Arbeit:

– die frühzeitige Auswahl und Förderung besonders begabter und talentierter Nachwuchswissenschaftler aus dem Kreis der Beststudenten, Sonderstipendiaten, Wissenschaftspreisträger und Forschungsstudenten für die Kaderreserve,

– die effektivere Gestaltung der Anfangsphase der Qualifizierung,

– die Sicherung der Einheit von fundierter marxistisch-leninistischer und fachlicher Qualifizierung,

– die weitere Ausprägung der Verantwortung der Hochschullehrer, vor allem der ordentlichen Professoren, bei der Qualifizierung und Persönlichkeitsentwicklung der Nachwuchskräfte,

– die Erhöhung des Engagements des wissenschaftlichen

3. Forschung

3.1. In Übereinstimmung mit den Hauptrichtungen zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts konzentrieren sich die Wissenschaftler auf Forschungsaufgaben von komplexer Automatisierung im Be- und Verarbeitungsmaschinenbau, in der Elektrotechnik/Elektronik und in der Leichtindustrie und sichern dabei den Vorlauf und die breite Anwendung der Ergebnisse.

Wir konzentrieren unsere Kräfte und Potenzen auf die Realisierung der Staatsaufträge und die

weiteren Leistungen im Staatsplan Wissenschaft und Technik sowie auf die Bearbeitung von 13 Aufgaben der Rektor-Forschung im Jahr 1985.

Zur engeren Verflechtung von Wissenschaft und Produktion werden wir die mit dem Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau abgeschlossenen Komplexvereinbarungen zielstrebig realisieren. Bis Mai 1985 werden weitere Komplexvereinbarungen mit den Ministerien für Elektrotechnik/Elektronik

(Fortsetzung auf Seite 4)

Nachwuchses für seine eigene politische und fachliche Qualifizierung,

– die zeitweilige Delegation zu Zusatzstudien in die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder unter der Voraussetzung einer planmäßigen Vorbereitung der ausgewählten Kader,

– die Förderung von Frauen,

– die moralische und materielle Stimulierung der Nachwuchskräfte bei vorzeitiger Erfüllung ihrer Qualifizierungsvorhaben,

– die Gewinnung von Kadern aus der Praxis oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

2.3. Für das Forschungsstudium stellen wir uns das Ziel, mit einer effektiveren Vorbereitung und Betreuung den erfolgreichen Abschluß dieses Ausbildungsabschnittes in der Zeit von 3 Jahren zu sichern. Mehr Aufmerksamkeit widmen wir der frühzeitigen und qualifikationsgerechten Vermittlung der Forschungsstudenten. Dazu führen wir 1985 einen Erfahrungsaustausch durch.

2.4. Die Abendschule für Gesellschaftswissenschaftler werden wir weiter profilieren, um die Teilnahme, insbesondere die jungen Nachwuchswissenschaftler, noch besser mit wichtigen Entwicklungsrichtungen der Natur- und Technikwissenschaften vertraut zu machen und sie zur weltanschaulichen und ideologischen Bewältigung interdisziplinärer Problemstellungen in Lehre und Forschung zu befähigen.